

<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>FC</b> Kürzel	Nr. <b>23190130111</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: GIPI</b> Zuname ..... Vorname .....			ID: 1823190130111	
<b>GIPI</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) ..... Übersetz. von (Name, Vorn.) ..... Übersetz. aus Sprache .....			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Die Welt der Söhne</b> Titel ..... Reihe .....			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
<b>978-3-945034-80-4</b> ISBN ..... <b>288</b> ..... Seitenzahl ..... <b>30,00</b> ..... Preis (EURO) .....			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>avant</b> Verlag ..... <b>Berlin</b> ..... Ort ..... <b>2018</b> ..... Jahr .....			Schlagwörter	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung ..... <b>Comic / Graphic Novel</b> ..... Gattung .....		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: .....		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) ..... ..... .....			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: <b>30.01.2019</b> Verlag Datum .....	

**Inhaltsangabe**  
 "Die Welt der Söhne" erzählt vom Erwachsenwerden in einer barbarischen Welt. Die Graphic Novel überzeugt Tarantino-Fans sicher durch ihren dystopischen Charakter und die geschickte Dosierung von Gewalt und Spannung.

**Beurteilungstext**  
 Gipi zählt zu den wichtigsten zeitgenössischen italienischen Comic-Autor\*innen, der eine ganze Generation europäischer Zeichner\*innen prägt. "Die Welt der Söhne" ist seine bislang anspruchsvollste Arbeit, mit der ihm in Italien ein Riesenerfolg gelang. In dem Buch entwirft er ein apokalyptisches Szenario in schwarz-weiß, ganz ohne Hintergrundgeschichte. Die Welt scheint überschwemmt, das Land ist weitgehend verschluckt. Es muss wenige Jahrzehnte zuvor eine Katastrophe gegeben haben; denn die Erwachsenen scheinen noch eine andere Welt gekannt zu haben. Die Protagonisten, zwei Brüder und ihr Vater, leben auf dem Wasser, um sie herum kaum Menschen und beinahe nichts, das sie ernährt. Der Vater will, dass seine Söhne in dieser feindlichen Umwelt überleben können; kognitiv anregende und /oder moralische Erziehung findet jedoch nicht statt. Jede Person, die bei Vater und Söhnen auftaucht, wirkt erst einmal misstrauisch und kampfbereit. Nicht wenige Menschen sind physiognomisch verunstaltet, wohl durch eine Kontamination. Auch geistig sind viele Bewohner dieser Welt verkommen, z.B. feiert eine inhumane Exzessreligion das Abschlagen anderer Bewohner\*innen. In dieser apokalyptischen Sumpflandschaft machen sich die zwei Brüder nach dem Tod des Vaters auf die Suche nach Nahrung und allem Brauchbaren, das ihnen das Überleben sichert. Da er ihnen das Lesen nicht beibrachte, versuchen sie, dessen Tagebuch zu entziffern – über Seiten hinweg zeigt der Comic unleserliches Gekrakel, wie es die illiteraten Jungs sehen. Sie machen sich daher auf die Suche nach jemandem, der ihnen die Geheimnisse des Notizbuchs entschlüsseln kann. Gipsis Stil wirkt skizzenhaft, zuweilen lässig bis geradezu nachlässig, obwohl seine Zeichnungen und der Aufbau seiner Seiten ausgesprochen umsichtig durchkomponiert wurden. Das scheinbar Unfertige, Flüchtige der Zeichnungen spiegelt die "reduzierte Menschlichkeit" in dieser Welt wider, die scheinbar nur durch Formen der Gewalt regiert wird. Es zeigt aber auch die mentale Verfasstheit von adoleszenten Jungs, die durchaus jenseits dieser postapokalyptischen Umwelt zu liegen scheint. Denn die Brüder suchen noch mehr als nur das Überleben. Sie sehnen sich nach dem Anderen der Gewalt, nach Möglichkeiten der Kultur: das Tagebuch des Vaters symbolisiert diese Wünsche und Sehnsüchte. Jedoch eröffnet erst die allerletzte Seite mit dem einzigen Lächeln im ganzen Buch einen Hinweis auf die Möglichkeit solcher Humanität. Eine wichtige Geschichte über die Frage, was den Menschen ausmacht und wie ihn seine Umwelt determiniert, sie kann jedoch in ihrem dystopischen Charakter eine enorm verstörende und deprimierenden Wirkung entfalten, wenn der Kampf ums Überleben das Handeln (und das Buch) weitgehend definiert.

<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>mz</b> Kürzel	Nr. <b>23190312201</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Schwartz, Simon</b> Zuname Vorname			ID: 1823190312201	
<b>Schwartz, Simon</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>ikon</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-945034-79-8</b> ISBN	<b>216</b> Seitenzahl	<b>25,00</b> Preis (EURO)		
<b>avant</b> Verlag	<b>Berlin</b> Ort	<b>2018</b> Jahr		
<b>Taschenbuch / Heft /</b> Medienart/Ausführung	<b>Comic / Graphic Novel</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Außenseiter / Bildende Kunst</b> _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: _____			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: <b>12.03.2019</b> Verlag Datum _____	

**Inhaltsangabe**  
 Der Comic erzählt die Geschichte der Hochstaplerin Franziska Czenstkowski, die sich bis zu ihrem Tod als die Zarentochter Anastasia ausgab.

**Beurteilungstext**  
 Seitdem die Mitglieder der Zarenfamilie im Sommer 1918 von revolutionären Soldaten ermordet wurden, hielt sich die Legende, dass die jüngste Tochter des Zaren diesem Schicksal auf wundersame Weise entkommen konnte. Als dann zu Beginn der Zwanzigerjahre in Deutschland eine junge Frau auftauchte, die vorgab, ebenjene Anastasia Romanowa zu sein, sorgte dies nicht nur für Aufregung bei den Produzenten und Abnehmern der Klatschpresse. Tatsächlich war sie zwar "nur" eine ostpreußische Arbeiterin aus einfachen Verhältnissen, die sich bereits vor Annahme ihrer neuen (falschen) Identität in jahrelanger psychiatrischer Behandlung befand. Für diejenigen, die sich mit dem Untergang des zaristischen Russlands nur schwer abfinden konnten, wirkte die Nachricht einer überlebenden Zarentochter allerdings wie ein Rettungsanker in Zeiten des völligen Orientierungsverlustes. So erging es auch Gleb Blotkin, dem Sohn des ehemaligen königlichen Leibarztes, der all seine Hoffnungen auf die vermeintlich wiederauferstandene Anastasia richtete und alle dahingehenden Warnungen und Mahnungen in den Wind schlug.  
 Der Comicautor Simon Schwartz verwebt die Geschichten der echten Anastasia (bis zur ihrer Ermordung) und der „falschen Anastasia“ (ab ihrem ersten öffentlichen Auftauchen) in mehreren Vor- und Rückblenden, die meiste Zeit aus der Perspektive des kindlichen bzw. erwachsenen Blotkin. Auf einer zweiten Ebene erfolgt eine historisierende Darstellung und Einordnung der Ikonenverehrung innerhalb der christlich-orthodoxen Kirche in Russland. Die dahinter stehende Idee des Autors, so ist zu vermuten, scheint das Aufzeigen der strukturellen Ähnlichkeit von Ikonenanbetung einerseits und des bedingungslosen Glaubens an eine völlig unglaubwürdige Legende zu sein. Das Auffüllen einer innerer Leerstelle durch Projektion auf eine als heilig aufgefasste Figur findet sich demnach im christlichen Glauben wie im profanen Alltagsleben. Auch der traumatisierte Gleb Blotkin, welcher der Erschießung der Zarenfamilie beiwohnte, folgt also diesem Muster und verschreibt sich und sein Seelenheil einer zur Ikone überhöhten Person, die nicht ist, was sie zu sein vorgibt. Nun ist gegen eine vertrackte Erzählweise im Grunde nichts zu sagen, wenn es dabei gelingt, über das zwangsläufige Stakkato von Einzelszenen einen Spannungsbogen zu bauen, der von der ersten bis zur letzten Seite durchhält. Weil das aber eben nicht der Fall ist und auch Schwartz' Zeichnungen im Gewohnten bleiben, ist der Comic eine ganz passable Lektüre, aber eben auch nicht mehr.